



Auffassungen über die Suizidalität und deren Behandlungsmöglichkeiten in der Einzeltherapie vor. Sie greift dabei auf 20-jährige eigene, klinische Erfahrungen zurück. Diese Therapieerfahrungen dienen ihr als Ausgangspunkt und Maßstab zu klinischen und metatheoretischen Darstellungen des Phänomenbereiches. Zunächst gibt die Verfasserin eine kurze und gut lesbare Darstellung zur Geschichte der psychoanalytischen Konzeptionen und dem Stand der aktuellen Diskussion. Im Kernbereich ihres psychoanalytischen Therapiekonzeptes von suizidgefährdeten Menschen versucht sie, Behandlungsphasen sowie Grundprobleme im Sinne der Übertragung, Gegenübertragung und sog. Behandlungsrisiken zu beschreiben und zu erklären. Die gewählten Ausschnitte aus den jeweiligen Falldarstellungen sind präzise und treffend. Sie veranschaulichen die Thesen der Autorin im jeweiligen Kontext. Der Leser vermisst allerdings Informationen zur Patientenschaft, welche die Behandlungseinrichtung der Autorin in Anspruch genommen hat und von ihr behandelt wurde. Wünschenswert sind darüber hinaus Begründungen zur Indikationsstellung der favorisierten psychoanalytischen Einzeltherapie. In Teilen fehlen die angekündigten metatheoretischen Überlegungen z.B. zu Therapiezielen und Einsatz der konkreten Deutungstechniken in typischen Anforderungssituationen. Die Abhandlung dieser Fragen und Problemstellungen dürfte zu vertieften Einsichten führen. Benigna Gerisch bedient sich in ihrem Buch einer klaren und verständlichen Sprache. Das Werk ist von Interesse für alle, die der Psychotherapie Aufmerksamkeit entgegenbringen.

Pressestimmen  
Das Taschenbuch ist die Ernte aus jahrzehntelanger Beschäftigung mit Suizidalität und gleichzeitig eine Schatztruhe von Reflexionen über frühe Traumatisierungen. Tilmann Moser, Deutsches Ärzteblatt PP Nr. 4, April 2013  
Die Lektüre des Buches lohnt sich für alle, die mit suizidalen Patientinnen und Patienten arbeiten, da psychoanalytischer Theorienreichtum praxisbedacht vermittelt wird, ohne Tendenzen der Trivialisierung zu erliegen. Dragica Stojković, Journal für Psychoanalyse Nr. 54 (2013)  
Benigna Gerisch schöpft aus ihrer jahrzehntelangen psychoanalytischen Erfahrung im Therapie-Zentrum für Suizidgefährdete am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und rekurriert kenntnisreich auf bedeutungsvolle einschlägige (Fach-)Literatur. Andreas G. Franke, Socialnet.de, 18. Februar 2013  
Kurzbeschreibung  
Suizidalität ist ein komplexes Symptom mit vielen möglichen Ursachen, das zumeist durch konflikthafte innere und traumatisierende Erfahrungen entsteht. In Anknüpfung an Sigmund Freud, der eine zentrale Unterscheidung zwischen dem äußeren Auslöser und der unbewussten Konflikthematik einführte, stellen auch die nachfolgenden psychodynamischen Erklärungsmodelle die Schicksalslinien intrapsychischer Objektbeziehungen und deren Reinszenierung in der Therapie in den Mittelpunkt. Die zeitgenössische Psychoanalyse verfügt somit über differenzierte Erklärungsmodelle und klinisch profunde Behandlungstechniken. Grundlegend für die psychotherapeutische Behandlung suizidaler Patienten ist das Konzept der Übertragung und Gegenübertragung. Dessen ausgefeiltes Interpretations- und Behandlungsrepertoire ermöglicht es, das Ausmaß des Destruktiven zu dechiffrieren, in der Patient-Therapeut-Beziehung konstruktiv nutzbar zu machen und gerade auf diese Weise eine präventive Wirkung zu entfalten. In diesem Band wird ein Überblick über die zentralen Erklärungsmodelle gegeben und die wesentlichen Behandlungstechniken und Klippen in der Therapie anhand zahlreicher Fallbeispiele illustriert.